



# Land- und Forstarbeit HEUTE



**WENIGER, DAFÜR ABER BESSER**  
**JOSEF ZOTTER IM GESPRÄCH**  
SEITEN 14/15

## **VOLLVERSAMMLUNG**

Präsident Christian Mandl übergibt den Vorsitz des Österreichischen Landarbeiterkammertages an den Niederösterreicher Andreas Freistetter.

Seite 2

## **BILDUNGSPROGRAMM**

Das neue Wintersemester-Programm der Bildungsinitiative INA wartet mit vielen spannenden Kursen und Veranstaltungen auf Sie.

Seite 10

## **JUBILÄUMSFEIER**

Die Versuchsstation für Obst- und Weinbau in Haidegg feiert ein halbes Jahrhundert Agrarforschung auf allerhöchstem Niveau.

Seite 16

## INHALT

### Recht

Kundmachung von Betriebsvereinbarungen	6
Recht am Arbeitsplatz: Der Po-Grapscher-§	7
Recht aktuell: Kündigungsgeschützte Elternteilzeit	7

### Förderung

Ehrungsfeiern der Landarbeiterkammer	9
Der LAK-Förderungskatalog 2016	9

### Bildung

Das aktuelle INA-Bildungsprogramm	10
-----------------------------------	----

### Weitere Themen

45 Zeilen... über Erntedank und Ehrungen	4
Betriebsrätepreis 2017	8
Im Gespräch mit Josef Zotter	14
50 Jahre Versuchsstation Haidegg	16
Neuer Kammerrat: Harald Skazedonig	17
Die Kammerzeitung vor 45 Jahren	17
Betriebsrat: Heimo Wechselberger	18
Mitglied: Anna Picej	19
Gartentipp: Lichtblicke oder Schattendasein	20
Preisgekrönte Stadtgärtnerei Kapfenberg	21
Die bunten Seiten	22

## IMPRESSUM

**Medieninhaber, Herausgeber und Produzent:** Steiermärkische Landarbeiterkammer (Raubergasse 20, 8010 Graz, 0316/832507, office@lak-stmk.at)

**Offenlegung:** www.lak-stmk.at/offenlegung

**Redaktion / Anzeigenverwaltung:** Michael Kleinburger, MA: redaktion@lak-stmk.at

**Druck:** Medienfabrik Graz, 8020 Graz

**Fotos:** siehe Urhebervermerk; Bilder ohne Urhebervermerk stammen aus dem Bildarchiv der Stmk. Landarbeiterkammer

**Respekt:** Die Inhalte dieses Mediums sollen in keiner Form diskriminieren. Daher versuchen wir, gendergerecht zu formulieren. Sollten wir zugunsten der Lesefreundlichkeit darauf verzichten, sind die personenbezogenen Bezeichnungen dennoch stets auf beide Geschlechter bezogen zu verstehen.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Medienfabrik Graz, UW-Nr. 812



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen  
www.pefc.at



ClimatePartner  
klimaneutral

Druck | ID 10911-1610-1003

# Präsident Mandl übergibt Vorsitz im Kammertag

Die 77. Vollversammlung des Österreichischen Landarbeiterkammertages stand ganz im Zeichen eines Generationswechsels. Der bisherige Vorsitzende Präsident Christian Mandl zog sich nach neun erfolgreichen Jahren zurück und erhielt eine der höchsten Auszeichnungen der Republik. Zum neuen Vorsitzenden wählte die Vollversammlung Andreas Freistetter.

**A**nfang Oktober fanden sich die Delegierten des Österreichischen Landarbeiterkammertages (ÖLAKT) aus den Bundesländern in Ehrenhausen in der Südsteiermark ein. Bei der diesjährigen zweitägigen Vollversammlung hatten sie ein dichtes und vor allem zukunftsentscheidendes Programm zu absolvieren.

### Einblicke in die Südsteirische Weinstraße

Nach einer Vorstandssitzung besuchten die Delegierten die Südsteirische Weinstraße entlang der steirisch-slowenischen Grenze. Unter fachkundiger Führung des Steirischen Weinbaudirektors Werner Luttenberger erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes und Interessantes über den stei-

rischen Weinbau. Im Weingut von Anton Rothschädl, der gemeinsam mit seiner Familie einen innovativen Weinbaubetrieb führt, konnten sich die Delegierten bei einer Verkostung von der hervorragenden Qualität des steirischen Weins überzeugen.

### Dank und Anerkennung von höchster Ebene

Zurück in Ehrenhausen fand der offizielle Abendempfang von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer im „Nannerl Gwölb“ der Erzherzog Johann Weine statt. Im Rahmen des offiziellen Festaktes erhielt Christian Mandl aus den Händen des steirischen Agrarlandesrates Johann Seitinger das „Große Silberne Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich“ verliehen.



Bei einer Fahrt durch die Südsteirische Weinstraße konnten die Delegierten des Kammertages nicht nur die fantastische Aussicht genießen, sondern auch hervorragende Weine verkosten.



Landesrat Seitinger überreichte Präsident Mandl feierlich das Große Silberne Ehrenzeichen mit dem Stern für seine Verdienste um die Republik Österreich.

Landesrat Seitinger dankte in seiner sehr persönlichen Laudatio Christian Mandl für seine herausragenden Dienste für die Arbeitnehmer/innen in der Land- und Forstwirtschaft und überbrachte gemeinsam mit dem Kabinettschef des Landwirtschaftsministeriums Michael Esterl die Glückwünsche und den Dank von Bundesminister Andrá Rupprechter. Zu den ersten Gratulanten gehörten neben seiner Frau Elisabeth Mandl auch die Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Steiermark Maria Pein sowie die Präsidenten und Direktoren der einzelnen Landarbeiterkammern.

### Neun Jahre im Einsatz für ganz Österreich

Neun Jahre lang führte der Präsident der Steiermärkischen Landarbeiterkammer Christian Mandl als Vorsit-

zender die Geschicke des Österreichischen Landarbeiterkammertages. Die Dachorganisation aller Landeskammern setzt sich für die bis zu 100.000 Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft auf nationaler Ebene ein. Seit Mandl 2007 zum Vorsitzenden gewählt wurde, wirkte er unermüdlich über alle Landesgrenzen hinweg. Neben einer guten Kommunikation unter den einzelnen Landesvertretungen war die Bildungsarbeit sein zentrales Anliegen. Er setzte nachhaltige Akzente in der Aus- und Weiterbildung der Mitglieder und wurde nicht müde, die Ideen und Forderungen des Landarbeiterkammertages auch bei den höchsten Stellen in den Bundesministerien zu deponieren, um die Anliegen aller österreichischen Kammermitglieder bestmöglich zu vertreten.

AUF EIN WORT



Präsident  
Ing. Christian Mandl

Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen!

Weltklimavertrag mit überwältigender Mehrheit im EU-Parlament in Straßburg beschlossen. Kärnten vom Alptraum der Pleite befreit: Gläubiger nehmen Quote bis 90 % an. Die Belastungen für das Land sind enorm. 5,5 Milliarden Euro hat der Hypo-Skandal die Steuerzahler bis heute gekostet, 8 Milliarden Euro könnten es werden. Beim Tory-Parteitag feiern die Brexit-Befürworter sich selbst und ihre Vision eines „endlich selbstbestimmenden Großbritanniens“. Kanzler Kern und Vizekanzler Mitterlehner eilten zur Landeshauptleuterkonferenz nach Graz. Man demonstriert Einigkeit und will in Flüchtlingsfragen, der Mindestsicherung, der Bildung und einem Wirtschaftspaket Einigung erzielen. In Syrien geht der Kampf mit unveränderter Härte weiter. Russland und Amerika taktieren, streiten und sehen zu, wie das Volk blutet. Nicht einmal vor der Bombardierung von Spitälern, Schulen und Kindergärten schreckt man zurück. Beim Lesen dieser Schlagzeilen in der Zeitung beim Morgenkaffee gehen mir viele Gedanken durch den Kopf: In welcher verrückten Welt leben wir? Welches großes Glück haben wir, in einem so wunderbaren, friedlichen und reichen Erdteil zu leben? Anfang Oktober berieten sich Delegierte aus ganz Österreich bei der Vollversammlung des Österreichischen Landarbeiterkammertages und beschlossen entsprechend ihrem Auftrag die

gemeinsame Österreicherarbeit für die Interessen unserer Mitglieder. Bildungsmaßnahmen, Beschäftigung für Flüchtlinge sowie Arbeitsplatzförderung im ländlichen Raum waren die Kernthemen. Kabinettschef Michael Esterl als Vertreter des Bundesministers gab einen Überblick über die Land- und Forstwirtschaft und stand mit Landesrat Johann Seitinger für Diskussionen zur Verfügung. Beide Persönlichkeiten haben ein besonderes Naheverhältnis zu den Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft und wissen um die Bedeutung einer starken und verlässlichen Arbeitnehmervertretung und die Wichtigkeit der Bildungsarbeit in Qualifizierungsfragen für Arbeitnehmer/innen.

Für mich ist diese Vollversammlung gleichzeitig ein Abschiednehmen von meiner Funktion als Vorsitzender des Österreichischen Landarbeiterkammertages. Nach neun Jahren Verantwortung für eine erfolgreiche Österreicherarbeit und im Wissen, dass für ein gutes Weiterwirken alle Vorbereitungen sorgfältig und verantwortungsvoll getroffen sind, blicke ich mit großer Dankbarkeit auf diese Zeit und das in mich über Parteigrenzen hinweg gesetzte Vertrauen zurück. Mit den besten Wünschen an alle Verantwortlichen für diese wichtige Arbeit in Zukunft meine ich: die Landarbeiterkammer ist mehr als eine gesetzliche Interessenvertretung, die Landarbeiterkammer ist Heimat für ihre Mitglieder!

45 ZEILEN...



Mag. Johannes Sorger  
Kammeramtsdirektor

## ...über Erntedank und Ehrungen

Landauf, landab werden derzeit traditionelle Erntedankfeste abgehalten. Sinn des Erntedankfestes ist es, in Dankbarkeit an den Ertrag in der Land- und Forstwirtschaft zu erinnern – und auch daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über eine gute Ernte und somit letztlich über ausreichend Nahrung zu verfügen. Das dies in der Tat nicht selbstverständlich ist, wurde uns im heurigen Jahr sehr dramatisch vor Augen geführt: durch Frostschäden im Frühjahr und schwere Hagelunwetter gab es in manchen landwirtschaftlichen Kulturen bis zu 90 Prozent (!) Ernteauffälle. Dennoch wird der Brauch des Erntedankfestes hochgehalten – wohl auch in der starken Hoffnung auf bessere Ernten und höhere Erträge in den nächsten Jahren.

Einer, der die Früchte seiner Arbeit gerade erntet, ist unser LAK-Präsident Christian Mandl. Nach neun sehr erfolgreichen Jahren an der Spitze des Österreichischen Landarbeiterkammertages übergab er Anfang Oktober den Vorsitz an Präsident Andreas Freistetter aus Niederösterreich. Aus den Händen von Agrarlandesrat Johann Seitinger erhielt Mandl für seine großen Verdienste und seinen unermüdlichen Einsatz für die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft eine der höchsten Auszeichnungen, die unsere Republik zu vergeben hat. Das erfüllt auch uns mit Stolz und wir gratulieren ihm dazu sehr herzlich! Dem neuen Vorsitzenden Freistetter wünschen wir auf diesem Weg alles erdenklich Gute für diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Und auch für über 460 steirische Kammermitglieder findet demnächst eine Art „Erntedankfest“ statt. Bei den LAK-Ehrungsfeiern dürfen wir uns bei unseren Mitgliedern für ihre langjährige Treue sehr herzlich bedanken. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit ist es keine Selbstverständlichkeit, einem Berufsstand über so viele Jahre die Treue zu halten. Alle unsere Jubilarinnen und Jubilare haben in ihrem Tätigkeitsfeld in der Land- und Forstwirtschaft großartige Leistungen erbracht, die eine besondere Wertschätzung verdienen. Mit ihrer innovativen und körperlich oft schweren Arbeit tragen unsere Kammermitglieder ihren Teil dazu bei, unsere schöne Steiermark noch lebenswerter zu machen. Vielen herzlichen Dank dafür!



Christian Mandl übergab im Zuge der Vollversammlung eine Staffel aus steirischem Apfelholz an seinen Nachfolger, den neugewählten ÖLAKT-Vorsitzenden Andreas Freistetter.

## 77. Vollversammlung des Kammertages

Am darauffolgenden Tag fanden sich die Delegierten zur 77. Vollversammlung des Landarbeiterkammertages im Hotel Loisium in Ehrenhausen ein. Die Vollversammlung begann mit einem Vortrag des Kabinettschefs des Bundesministeriums Michael Esterl. Der Leiter des Büros von Bundesminister André Rupprechter hob dabei die Wichtigkeit der Landarbeiterkammer in zukunftsentscheidenden Fragestellungen wie der verstärkten Urbanisierung, des Klimawandels und der Jugendarbeitslosigkeit hervor. Esterl sieht sowohl im steigenden Interesse an der Bioökonomie als auch im Faktor Ausbildung große Chancen

für die Land- und Forstwirtschaft. Unter den Delegierten entstand eine intensive Diskussion und die Bitte nach der Umsetzung konkreter Anliegen. Anschließend folgte der Bericht von Präsident Mandl, der mit den Themen Lehrlingsehrung, den Einsatz von Asylwerbern als Erntehelfer und Einführung von Schallreduktoren für Berufsjäger das vergangene Jahr Revue passieren ließ. Der folgende Rechnungsabschluss wurde von den Delegierten einstimmig angenommen. Mandl bedankte sich abschließend für das entgegengebrachte Vertrauen der vergangenen Jahre und leitete zum Höhepunkt der Vollversammlung, der Wahl eines neuen Vorsitzenden, über.

## ÖSTERR. LANDARBEITERKAMMERTAG

### „Ein verlässlicher Partner für einen gesunden Lebensraum Österreich“

Der Österreichische Landarbeiterkammertag (ÖLAKT) wurde am 20. April 1950 gegründet und ist der Dachverband aller Österreichischen Landarbeiterkammern.



Der ÖLAKT hat seinen Sitz in Wien und erstreckt seine Tätigkeit auf das ganze Bundesgebiet. Im Rahmen dieser Tätigkeit obliegt verschiedenen Gremien auf Bundesebene die Information und Beratung sowie die Koordinierung und Abstimmung der Aktivitäten der einzelnen Landarbeiterkammern.

Organe des Österreichischen Landarbeiterkammertages sind die Vollversammlung, der Vorstand und der Präsident.

> [www.landarbeiterkammer.at](http://www.landarbeiterkammer.at)



Mehr Bilder von der Vollversammlung des ÖLAKT finden Sie unter: [www.lak-stmk.at](http://www.lak-stmk.at)



Bei der 77. Vollversammlung des Landarbeiterkammertages durfte neben dem Vortrag von Kabinettschef Michael Esterl (links) auch der Abschlussbericht von Präsident Christian Mandl (Mitte) nicht fehlen. Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher (rechts) dankte Mandl für sein jahrelanges Engagement.

## Freistetter zum neuen Vorsitzenden gewählt

Nachdem sich Christian Mandl nach neun Jahren an der Spitze des Landarbeiterkammertages zurückgezogen hat, musste ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Der Wahlvorschlag des ÖLAKT-Vorstandes lautete auf Andreas Freistetter, seit 2005 Präsident der Niederösterreichischen Landarbeiterkammer. Bei der geheimen Wahl wurde er mit 36 von 37 Stimmen zum neuen Vorsitzenden des Österreichischen Landarbeiterkammertages gewählt. Tirols LAK-Präsident Andreas Gleirscher wurde einstimmig zum Stellvertreter gewählt. Das Präsidium komplettieren

der Präsident der LAK Oberösterreich Eugen Preg sowie Alois Karner, Vizepräsident der LAK Niederösterreich. Als neuer ÖLAKT-Vorsitzender und somit als höchster Repräsentant aller Landarbeiterkammern in Österreich bedankte sich Freistetter bei den Delegierten für das große Vertrauen und sprach in seiner Antrittsrede von einer großen Aufgabe und bat um enge Zusammenarbeit für die künftigen Herausforderungen. Als Schwerpunkte seiner zukünftigen Arbeit betonte Freistetter die Erhaltung und Weiterentwicklung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum: „Wir sehen an unseren steigenden Mitgliederzahlen österreich-

weit den Trend, dass in den letzten Jahren neue Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft entstanden sind. Unsere Aufgabe wird es sein, mit Weiterbildungsangeboten und als Kollektivvertragspartner unseren Teil dazu beizutragen, Jobs zu sichern und die Qualität der Ausbildung unserer Mitglieder weiter anzuheben. Nachhaltige Arbeitsplätze sind die Basis, um ländliche Regionen als attraktiven Lebensraum erhalten und ausbauen zu können“, so der 48-jährige gelernte Förster, der bei den Österreichischen Bundesforsten beschäftigt ist. Der Tiroler Andreas Gleirscher freute sich über seine Aufgabe als neugewähl-

ter Stellvertreter und betonte: „Wir sind das Sprachrohr von bis zu 100.000 Beschäftigten. Diese Stimme werden wir sowohl auf politischer als auch auf sozialpartnerschaftlicher Ebene einsetzen, um die Interessen unserer Mitglieder bestmöglich zu unterstützen“.

## Mandl zum Ehrenvorsitzenden ernannt

Als erste Amtshandlung und als Zeichen der besonderen Wertschätzung verlieh Freistetter Christian Mandl im Beisein des Steirischen LK-Präsidenten Franz Titschenbacher den Titel des Ehrenvorsitzenden des Österreichischen Landarbeiterkammertages.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



Die Delegierten des Österreichischen Landarbeiterkammertages rund um den neu gewählten Präsidenten Andreas Freistetter nach der Vollversammlung.

# Kundmachung und Hinterlegung von Betriebsvereinbarungen

Getroffene Betriebsvereinbarungen müssen allen Dienstnehmern zugänglich gemacht werden. Wird der Hinterlegungspflicht durch „Auflegen“ oder „Anschlagen“ nicht entsprochen, kann die Rechtsverbindlichkeit der Vereinbarung behindert werden.

Sowohl die Steiermärkische Landarbeitsordnung (STLAO) als auch das Arbeitsverfassungsgesetz (ArbVG) enthalten zahlreiche Bestimmungen hinsichtlich der Handhabung von Betriebsvereinbarungen. Diese sind vom Betriebsinhaber oder vom Betriebsrat im Betrieb aufzulegen oder an sichtbarer, für alle Dienstnehmer zugänglicher Stelle anzuschlagen (Kundmachung im Betrieb). Die Betriebsvereinbarung ist vollständig inklusive der Anhänge oder sonstiger in Bezug genommener Texte kundzumachen. Die der künftigen Norm unterworfenen Dienstnehmer sollen leicht und sicher von der Betriebsvereinbarung Kenntnis erlangen können. Sind Texte der Betriebsvereinbarung verloren gegangen oder unleserlich geworden, so sind sie neuerlich kundzumachen.

## Möglichkeiten der Kundmachung

Der Betriebsinhaber und der Betriebsrat haben nach den gesetzlichen Bestimmungen zwei Möglichkeiten zur Kundmachung: das Auflegen oder das Anschlagen. Unter „Auflege“ ist die Zurverfügungstellung eines Exemplars eines Textes zu verstehen, wohingegen „Anschlagen“ eine schriftliche Be-



*Für getroffene Betriebsvereinbarungen gibt es eine Kundmachungspflicht. Sie müssen durch „Auflegen“ oder „Anschlagen“ allen Dienstnehmern zugänglich gemacht werden, um rechtsverbindlich zu sein.*

*Foto: Birgith/pixelio.de*

kanntmachung durch Auslagung eines Textes bedeutet. Typischerweise kann hier das sogenannte „schwarze Brett“ genannt werden. Beim Anschlagen wird zusätzlich vom Gesetz verlangt, dass dies an einer sichtbaren, für alle Dienstnehmer zugänglichen Stelle zu erfolgen hat. Das Auflegen – irgendwo im Betrieb – ist demnach zwar möglicherweise die praktikablere Lösung, doch ist dadurch nicht sichergestellt, dass sämtliche Dienstnehmer die Möglichkeit haben, davon Kenntnis zu erlangen. Um Wertungswidersprüche zu vermeiden, wird gefordert, dass bei Kundmachung durch Auflegen zusätzlich durch Anschlag an einer sichtbaren, für alle Dienstnehmer zugänglichen Stelle ein Hinweis auf den Ort, an

dem die Betriebsvereinbarung aufliegt, und an die Zeiten, in denen sie eingesehen werden kann, angebracht werden muss. Es muss zudem auf die einzelne abgeschlossene Betriebsvereinbarung hingewiesen werden. Eine pauschale Kundmachung am schwarzen Brett, wonach „alle Betriebsvereinbarungen im Personalbüro aufliegen“, kann zu wenig sein.

## Ohne Kundmachung keine Verbindlichkeit

Wenn die Kundmachungs Vorschriften verletzt werden, kann die Betriebsvereinbarung nur schuldrechtliche Wirkung entfalten, was bedeutet, dass sie nur Rechte und Pflichten zwischen den Abschlussparteien begrün-

det. Die unmittelbare Rechtsverbindlichkeit für Dienstnehmer und Dienstgeber (normative Wirkung) wird durch den Mangel der Kundmachung behindert. Nach Wirksamwerden der Betriebsvereinbarung hat der Betriebsinhaber je eine Ausfertigung der Betriebsvereinbarung an die für den Betrieb zuständigen gesetzlichen Interessenvertretungen der Dienstnehmer und Dienstgeber zu übermitteln (Hinterlegung der Betriebsvereinbarung). Von der Beendigung der Betriebsvereinbarung sind die gleichen Stellen zu verständigen. Es handelt sich hierbei um eine Ordnungsvorschrift, durch deren Verletzung die Wirksamkeit der Betriebsvereinbarung nicht beeinträchtigt wird.

MAG.<sup>A</sup> REGINA PÖLZL

Recht am Arbeitsplatz:

# „Po-Grapscher-§“ wurde eingeführt

Im Arbeitsleben kann es immer wieder vorkommen, dass sich Dienstgeber vorwiegend Dienstnehmerinnen gegenüber dergestalt verhalten, dass sie ihnen an den Po oder Ähnliches fassen. Vielfach rechtfertigt man sich damit, dass dies halt in vielen Bereichen so üblich sei. Diese Verhaltensweisen muss sich jedoch niemand gefallen lassen. Daher wurden nunmehr auch die Bestimmungen des Strafgesetzbuches diesbezüglich geändert.

## Einführung eines Po-Grapscher-Paragraphen

Seit 1. Jänner 2016 gilt Pograp-schen als strafrechtliches relevantes Delikt und ist demnach gemäß den Bestimmungen des Strafgesetzbuches strafbar. Bis dato war es so, dass lediglich „Geschlechtsteile“ als geschützt galten. Nunmehr wird derjenige

bestraft, der eine andere Person in ihrer Würde verletzt, indem er diese Person beispielsweise intensiv an Gesäß oder Oberschenkel berührt. Die Strafdrohung liegt hier bei einer Freiheitsstrafe von bis zu sechs Monaten oder einer Geldstrafe von bis zu 360 Tagessätzen.

## Rechtliche Möglichkeiten für Betroffene

Betroffene Dienstnehmer/innen können daher dieses Verhalten bei der Polizei anzeigen. Sie können sich einem eventuellen Strafverfahren als Privatbeteiligte anschließen und Schadenersatz für die erlittene persönliche Beeinträchtigung fordern. Damit soll klargestellt werden, dass jede Form von sexueller Belästigung kein Kavaliersdelikt, sondern strafrechtlich relevant ist.

MAG.<sup>A</sup> REGINA PÖLZL



Auch Berührungen am Gesäß oder Oberschenkel können strafrechtliche Konsequenzen haben, wenn sich Dienstnehmer in ihrer Würde verletzt sehen. Seit 1. Jänner 2016 gilt auch Pograp-schen als strafrechtliches Delikt.

Foto: Peter Smola/pixelio.de

RECHT AKTUELL



Mag.<sup>a</sup> Regina Pözl  
Fachbereich Rechtsangelegenheiten

## Kündigungsgeschützte Elternteilzeit

Frau Marianne H. ist seit 1.3.2010 in einem Gartenbau-betrieb beschäftigt. Von 15.2.2014 bis 14.2.2016 hat sie sich aufgrund der Geburt ihres Kindes in Karenz be-funden. Im November 2015 hat Frau H. ihrem Dienst-geber ein Schreiben geschickt, mit welchem sie ihren Wunsch nach einer Reduktion der wöchentlichen Ar-beitszeit auf 20 Stunden im Zusammenhang mit der Beendigung ihrer Karenz geäußert hat und als Grund dafür die notwendige Betreuung ihres Kindes angege-ben. In der Folge wurde ab 15.2.2016 eine Teilzeitver-einbarung für 20 Stunden geschlossen. Im Mai 2016 erhielt Frau H. ein Kündigungsschreiben ihres Dienstge-bers. Sie ist allerdings der Meinung, dass sie aufgrund der Elternteilzeit einen besonderen Kündigungsschutz hat. Stimmt das?

Dienstnehmer, die in einem Betrieb mit mehr als 20 Dienstnehmern zumindest drei Jahre ununterbrochen arbeiten und mit dem Kind im gemeinsamen Haushalt leben, haben Anspruch auf Elternteilzeit bis zum 7. Geb-urtstag des Kindes. Ab Bekanntgabe der Elternteilzeit-beschäftigung – frühestens vier Monate vor dem beab-sichtigten Antritt – besteht ein besonderer Kündigungs- und Entlassungsschutz, der vier Wochen nach dem Ende der Elternteilzeit, spätestens vier Wochen nach Vollendung des 4. Lebensjahres des Kindes endet. Nicht jede vertraglich vereinbarte Herabsetzung der Ar-beitszeit ist automatisch eine Elternteilzeit, auch wenn die Dienstnehmerin ein Kind unter sieben Jahren hat. Es ist vielmehr erforderlich, dass gegenüber dem Dienstgeber zum Ausdruck kommt, dass „Elternteilzeit“ im Sinne der Stmk. Landarbeitsordnung bzw. des Mut-terschutzgesetzes Gegenstand der Vereinbarung sein soll. Dabei ist der objektive Erklärungswert einer Wil-lensäußerung maßgeblich.

In unserem Fall musste dem Dienstgeber klar sein, dass der Teilzeitwunsch von Frau H. mit der Kinderbetreu-ung zusammenhängt, da sie klar zum Ausdruck gebracht hat, dass sie die Arbeitszeit aufgrund der Kinderbetreu-ung reduzieren wollte. Irrelevant ist, ob zwischen ihnen die Begriffe „Elternteilzeit“ oder die gesetzlichen Rege-lungen hierfür erwähnt wurden. Zwischen Frau H. und ihrem Dienstgeber ist somit eine Elternteilzeitvereinba-rung zu Stande gekommen, sodass sie einen besonde-ren Kündigungsschutz hat.

# Nominieren Sie Ihren Betriebsrat!



Annett Seidler/Fotolia

Im Februar 2017 werden die engagiertesten Betriebsräte wieder vor den Vorhang gebeten. Die Steiermärkische Landarbeiterkammer zeichnet die besten Projekte und Maßnahmen des vergangenen Jahres mit dem LAK-Betriebsrätepreis aus.

Zu Beginn eines neuen Jahres zeichnet die Steiermärkische Landarbeiterkammer traditionell Betriebsräte für ihr Engagement im abgelaufenen Jahr aus. So werden auch beim Betriebsräteforum am 8. Februar 2017 die besten Projekte von Betriebsräten und Personalvertretungen mit dem LAK-Betriebsrätepreis ausgezeichnet. Von jedem Betriebsrat können beliebig viele Maßnahmen eingereicht werden. Die Jury bewertet diese Maßnahmen und wählt die besten aus. Dadurch haben auch kleinere Betriebsratsgremien, die nicht so viele Maßnahmen einreichen können, eine gute Chance, ganz vorne zu landen. Die Betriebsräte und Personalvertretungen können sowohl von den Arbeitnehmer/innen, als auch von den BR-Mitgliedern nominiert werden.

## Welche Maßnahmen kann man einreichen?

Jede Betriebsratsaktivität kann eingereicht werden. Besonders gern gesehen sind Einreichungen unter den drei Stichworten Ver-

besserung, Herausforderung und Innovation. Beispiele für eine „Verbesserung“ sind Maßnahmen zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen, Betriebsklima, Lohn oder Arbeitszeit. Darunter fallen aber auch Maßnahmen zur Erhaltung oder zum Ausbau von Arbeitsplätzen, zur Gesundheitsförderung oder neue Betriebsvereinbarungen. Unter das Stichwort „Herausforderung“ fallen etwa eine Neugründung eines Betriebsrates oder eine Wiederwahl trotz schwieriger Umstände. Ebenso zählt die Verhinderung von Verschlechterungen im Betrieb dazu. Maßnahmen, die in die Kategorie „Innovation“ fallen, sind Aktivitäten rund um die Themenfelder Barrierefreiheit, Gleichstellung, Diversität, altersgerechte Arbeitsmodelle, innovative Arbeitszeit- oder Gehaltsmodelle. Bitte reichen Sie mindestens eine umfassendere Maßnahme aus dem Jahr 2016 von Ihrem Betriebsrats-Team ein! Seien Sie dabei nicht zu bescheiden: Auch als selbstverständlich erachtete Aktivitäten sollen mit dem LAK-Betriebsrätepreis



vorgestellt werden und somit Beispiel für andere sein. Für jeden Betriebsrat können so viele Maßnahmen wie gewünscht eingereicht werden.

## Ihre Gewinnchancen bei der Verleihung

Die drei Betriebsräte mit den von der Jury am besten bewerteten Aktivitäten erhalten bei der Preisverleihung am 8. Februar 2017 in Graz die Betriebsrätepreise überreicht. Das Gewinnerteam

darf sich über einen Geldpreis in Höhe von **750,- Euro** freuen. Der 2. Platz ist mit **500,- Euro** und der 3. Platz mit **250,- Euro** dotiert. Alle Personen, die einen Betriebsrat nominieren, können gewinnen: Für jede Einreichung gibt es ein kleines Geschenk – und zudem wird unter allen Einreichungen ein Geldpreis in der Höhe von 75 Euro verlost. Nominieren Sie also schon jetzt Ihren Betriebsrat!

## NOMINIEREN SIE IHREN BETRIEBSRAT!

Laden Sie einfach den Bewerbungsbogen im Internet unter [www.lak-stmk.at](http://www.lak-stmk.at) herunter und füllen Sie ihn aus!

Das Formular können Sie auch telefonisch unter 0664/88462537 oder via E-Mail ([office@ina.lak-stmk.at](mailto:office@ina.lak-stmk.at)) anfordern. Den ausgefüllten Bewerbungsbogen können Sie per E-Mail ([office@ina.lak-stmk.at](mailto:office@ina.lak-stmk.at)) oder als Fax (0316/ 832507-23) einreichen.

Einsendeschluss ist der 25. Jänner 2017.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

# Ehrungsfeiern 2016

## LAK-Ehrungen in Deutsch Goritz und Pöllauberg

Im heurigen Jahr finden gleich zwei Festveranstaltungen zur Ehrung langjähriger Kammermitglieder statt. Arbeitnehmer/innen, die zumindest 25 Jahre in der Land- und Forstwirtschaft unselbstständig beschäftigt sind, werden von der Steiermärkischen Landarbeiterkammer für ihren Einsatz und ihre jahrelange Treue mit Urkunden, Ehrenzeichen und Treueprämien geehrt.

### Ehrungsfeier in Deutsch Goritz

Die erste Festveranstaltung wird am **Samstag, 29. Oktober 2016 im Gasthof Bader in Deutsch Goritz** stattfinden. Geehrt werden unselbstständig Beschäftigte aus der Land- und Forstwirtschaft aus den Bezirken **Deutschlandsberg, Leibnitz** und **Südoststeiermark**.

### Ehrungsfeier in Pöllauberg

Die zweite Festveranstaltung findet am **Samstag, 5. November 2016 im Berggasthof König in Pöllauberg** statt. Auch hier gilt die Bedingung einer Kammerzugehörigkeit von mindestens 25 Jahren. Geehrt werden Mitglieder aus den Bezirken **Hartberg-Fürstenfeld** und **Weiz**.

Mitglieder der Stmk. Landarbeiterkammer, die bereits einmal geehrt wurden, werden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen automatisch wieder in die Ehrungsaktion einbezogen. Die Förderung besteht in der Gewährung von Treueprämien. Zusätzlich werden Urkunden und Ehrenzeichen überreicht.



## LAK-EHRUNGSFEIERN 2016

**29. Oktober 2016**  
**Gasthof Bader in Deutsch Goritz**  
 (Deutsch Goritz 30, 8483 Deutsch Goritz)  
**Bezirke:**  
 Deutschlandsberg, Leibnitz, Südoststeiermark

**5. November 2016**  
**Berggasthof König in Pöllauberg**  
 (Oberneuberg 5, 8225 Pöllauberg)  
**Bezirke:**  
 Hartberg-Fürstenfeld, Weiz

Weitere Auskünfte zu den Ehrungsfeiern 2016 erhalten Sie in der Landarbeiterkammer bei **Ingrid Reiterer** (Telefon: **0316/832507-12**, E-Mail: [i.reiterer@lak-stmk.at](mailto:i.reiterer@lak-stmk.at)) oder bei Ihrem zuständigen Kammersekretär (siehe letzte Seite).

## LAK-FÖRDERUNGEN 2016

### WOHNRAUMSCHAFFUNG

- **Zinsfreie Darlehen** je nach Einkommen in der Höhe von € 5.850,-, € 7.350,- oder € 8.700,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

### INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

#### Zinsfreie Darlehen

- für Kanalanschluss bis zu € 6.525,-
- für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 2.250,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

### WOHNRAUMAUSGESTALTUNG

- **Zinsfreie Darlehen** in der Höhe von € 5.040,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 90,-

### UMWELTMASSNAHMEN

#### Zinsfreie Darlehen

- für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung € 7.350,-
- für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches € 7.350,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

Für vorstehend angeführte Förderungen besteht die Verpflichtung zur Beibehaltung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit für die Laufzeit der zinsfreien Darlehen. Setzen Sie sich daher vor einem geplanten Berufswechsel (auch wenn krankheitsbedingt) mit dem Förderungsreferat in Verbindung, damit die Rückzahlung etwaiger Förderungsbeträge besprochen werden kann.

### BERUFSAUSBILDUNG/-FORTBILDUNG

#### Nicht rückzahlbare Beihilfen

- für Unterkunft und Verpflegung der schulischen Aus- und Fortbildung von Kindern in der Höhe von € 400,- plus € 50,- pro Kind
- für die Aus- und Fortbildung von Kammermitgliedern (Kursbeihilfen) in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten von € 30,- bis € 730,-
- für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die Stmk. Landarbeiterkammer Mitveranstalter ist, in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten (Höchstbetrag für Kursbeihilfe und pauschale Kursbeihilfe zusammen pro Kalenderjahr € 730,-)
- für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur ab einem Kaufpreis von € 16,- (Fachbuchaktion) in der Höhe von € 8,- bis zu € 44,-, Beihilfenobergrenze pro Jahr € 220,-

### FÜHRERSCHEINBEIHILFE

- **Nicht rückzahlbare Beihilfe** in der Höhe von € 100,-



### NOTSTANDSHILFEN

- **Nicht rückzahlbare Beihilfen** in der Höhe von € 73,- bis € 730,-

### EHRUNG FÜR BERUFSTREUE

- Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren

Für die Gewährung von Förderungen sind die entsprechenden Durchführungsbestimmungen anzuwenden. Erkundigen Sie sich bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär oder im Förderungsreferat des Kammeramtes bei Ingrid Reiterer unter: Tel. 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Website unter: [www.lak-stmk.at/foerderungen](http://www.lak-stmk.at/foerderungen)

# INA Bildungsprogramm – Aktuelle Termine

\*LE 14-20: \* Es ist geplant, dieses Vorhaben mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, des Bundes und des Bundeslandes zu finanzieren. Bei erhaltener Förderzusage wird eine etwaige erhaltene Förderung, die noch nicht im Kurspreis berücksichtigt war, an die kostenübernehmende Stelle pro diesbezüglich mit \*LE14-20 gekennzeichnetem Kurs refundiert. Zum Zeitpunkt der Herausgabe dieses Bildungsprogramms lagen noch keine Bewilligungen seitens der Förderstelle vor.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



LE 14-20

Entwicklung für den ländlichen Raum



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

## Arbeitsrecht und Interessenvertretung

### ■ PENSIONSINFOABENDE 2016 – AKTUELLES AUS DER PENSIONSVERSICHERUNG

Informieren Sie sich frühzeitig über Regelungen zur Pension, um eigene Ansprüche geltend zu machen. Als besonderes Service für LAK-Mitglieder bieten die **Experten/innen der Pensionsversicherungsanstalt** Landesstelle Steiermark sowie die **Kammersekretäre der Steiermärkischen Landarbeiterkammer** Information und Beratung zu folgenden Fragen:

- Anspruchsvoraussetzungen für Alterspension, vorzeitige Alterspensionen (Korridor, Schwerarbeit) und Berufs-/Invaliditätspensionen
- Berufsunfähigkeit und Invalidität bei unter 50-Jährigen
- Pensionskonto und Pensionsberechnung neu ab 2014
- Arbeits- und sozialrechtliche Fragen rund um den Pensionsantritt

Es besteht die Möglichkeit der Einzelberatung – falls gewünscht bei der Anmeldung bitte die Sozialversicherungsnummer bekanntgeben und die PVA-Mitteilung über den Pensionskontostand mitbringen!



Foto: Uwe Schlick/pixelio.de

**TERMIN I – STUBENBERG:** 15. November 2016, 18:00 Uhr **ORT:** Boutique Hotel Erla (Buchberg 70, 8223 Stubenberg/See)

**TERMIN II – OBERAICH:** 17. November 2016, 18:00 Uhr **ORT:** Gasthof Hollerer (Oberaich 19, 8600 Oberaich/Bruck)

**TERMIN III – GRAZ:** 24. November 2016, 18:00 Uhr **ORT:** Steiermarkhof (Krottendorferstraße 81, 8052 Graz)

**BETRIEBSSPRECHTAG:** 30. November 2016, 14:45 - 15:45 Uhr **ORT:** Raumberg-Gumpenstein

Anmeldung bei der Bildungsinitiative INA bis 3. November 2016

#### **TERMINE FÜR EINZELBERATUNGEN:**

8. und 22. November 2016, 8:00 - 13:30 Uhr: Sprechtag der Pensionsversicherung in der GKK Murau. Anmeldung GKK Murau: 03532/2257

### ■ ARBEITSRECHT – BASISWISSEN FÜR BETRIEBSRÄTE

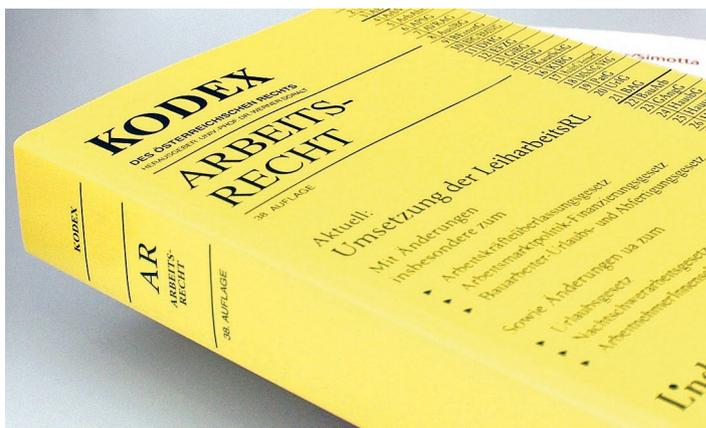
Als Betriebsrat oder Betriebsrätin wird man mit einer Vielzahl arbeitsrechtlicher Fragen konfrontiert. Erwerben Sie bei diesem Vortrag grundsätzliches Know-How für den Einstieg in die Betriebsrat-Arbeit bzw. für die Auffrischung Ihres Arbeitsrechtswissens von LAK-Rechtsreferentin **Mag. Regina Pölzl** zu folgenden Punkten:

- Grundbegriffe des Arbeitsrechts
- Stmk. Landarbeitsordnung
- Dienstzettel, Dienstvertrag, Lohnzettel
- Urlaubsberechnung
- Übersicht der Regelungen im Kollektivvertrag
- Rechte und Pflichten des Betriebsrates

**TERMIN:** Dienstag, 22. November 2016, 13:00 Uhr - 16:00 Uhr

**ORT:** Landarbeiterkammer Steiermark (Raubergasse 20, 8010 Graz)

**ANMELDESCHLUSS:** 8. November 2016



## ■ LAK-BETRIEBSRÄTEFORUM – AKTUELLE BRENNPUNKTE DER BETRIEBSRATSARBEIT

Unter dem Motto „Die einzige Konstante ist Veränderung“ präsentiert das LAK-Betriebsräteforum Strategien, um in Zeiten wirtschaftlichen Wandels Mitarbeiter/Innen Orientierung zu geben und strategisch an Change-Prozessen mitzuwirken. Während **Mag.<sup>a</sup> Regina Pözl** Neuerungen aus dem Arbeits- und Sozialrecht präsentieren wird, geht der Referent **Thomas Finsterwalder, MSc** in seinem Workshop auf Techniken der Problemlösung ein. Der Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Vida und Organisationsberater vermittelt Lösungsorientierung, systematisches Denken, Netzwerkmanagement und Gestaltungskompetenzen. **Gerhard F. Schadler**, Trainer und Buchautor, widmet sich in seinem Einführungsvortrag und einem anschließenden Workshop dem Thema „Alles im Griff – Veränderungen kraftvoll meistern“. Da die Anforderungen, vor allem an den Betriebsrat, steigen, zeigt er Ansätze auf, die eigenen Möglichkeiten im Umgang mit Veränderungen kennenzulernen und dadurch die eigene Lebensqualität, Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu stärken. Im Anschluss an die Vorträge findet die Verleihung der LAK-Betriebsrätepreise statt.



**TERMIN:** Mittwoch, 8. Februar 2017, 09:00 Uhr - 16:00 Uhr

**ORT:** Steiermarkhof (Krottendorferstraße 81, 8052 Graz)

**KOSTEN\*:** gefördert von der LAK Steiermark, \*LE 14-20

**ANMELDESCHLUSS:** 25. Jänner 2017 (Detaileinladung ergeht an die Belegschaftsvertreter/innen)

## Fachliche Aus- und Weiterbildung

### ■ AUSBILDUNG ZUR SICHERHEITSPERSON – SCHWERPUNKT FORST

In Betrieben mit mehr als zehn Beschäftigten sind Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) aus dem Kreis der Arbeitnehmer/innen zu bestellen. Als Mitglied der Belegschaft können diese Sicherheitsprobleme in ihrem Wirkungsbereich oft schneller erkennen und an deren Lösung mitwirken. Die Verordnung über die Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP-VO) verlangt von den bestellten Arbeitnehmer/innen entsprechende fachliche und persönliche Kenntnisse und sieht dafür eine 24-stündige Ausbildung zum Arbeitnehmer/innenschutz vor.

In diesem Seminar wird neben der Vermittlung der Inhalte zum Arbeitnehmer/innenschutz auch der spezielle Bezug zur Forstwirtschaft hergestellt. Referenten sind Expert/innen der AUVA und der FAST Pichl.



Foto: FAST Pichl

**TERMIN:** Montag, 5. bis Mittwoch 7. Dezember 2016

**ORT:** Forstliche Ausbildungsstätte Pichl (Rittisstraße 1, 8662 Mitterdorf/Mürztal)

**KOSTEN\*:** ungefördert € 250 ; gefördert € 150, \*LE 14-20

**ANMELDESCHLUSS:** 2 Wochen vorher; Anmeldung: FAST Pichl: 03858/22010; helga.wochinz@lk-stmk.at



### ■ ERGÄNZUNGSKURS FÜHRERSCHEIN E (ANHÄNGER) ZU B

Alle Inhaber/innen eines B-Führerscheins können mit diesem Kurs die Lenkerberechtigung zum Ziehen von schweren Anhängern (über 4.250 kg) mit Kraftwagen der Klasse B erwerben. Dabei werden von der Fahrschule Plonner in Leoben folgende Inhalte vermittelt: Anhängerbestimmung für die Klasse E zu B – Aufbau und Ausrüstung eines Anhängers – Beladung von Anhängern – Ladungssicherung und Gefahrenlehre – praktische Ausbildung mit PKW und Anhänger.

**TERMIN:** Mittwoch 14. Dezember 2016, 16:00 - 18:30 Uhr (Praxisunterricht und Prüftermine werden individuell vereinbart)

**ORT:** Fahrschule Plonner (Franz-Josef-Str. 9, 8700 Leoben)

**KOSTEN\*:** € 349 (inkl. theoret., prakt. Unterricht, Prüfungsgebühren und Lernunterlagen

der Fahrschule); unter Einhaltung der Richtlinien pauschale Kursförderung für LAK-Mitglieder € 233, \*LE 14-20

**ANMELDESCHLUSS:** 30. November 2016



## ■ BERUFSKRAFTFAHRERWEITERBILDUNG – C95

LKW-FahrerInnen, die im gewerbsmäßigen oder land- und forstwirtschaftlichen Güterverkehr tätig sind, dürfen seit 09.09.2014 nur mehr mit der entsprechenden gesetzlichen Weiterbildung und dem Eintrag C95 im Führerschein als Fahrer/innen tätig sein (mit wenigen Ausnahmen). Nach dem Ersteintrag muss in weiterer Folge die 35-stündige Weiterbildung wieder innerhalb von fünf Jahren absolviert werden und ein neuerlicher Eintrag durch die Führerscheinbehörde erfolgen. Die gesetzliche C95-Weiterbildung erfolgt in fünf Modulen zu jeweils sieben Stunden. Referent ist Fahrschullehrer und Trainer **DI Andreas Kreunz** von Buchner Schulungen.

### MODUL 2: Modern Driving (Spritspartraining)

Freitag, 13. Jänner 2017, 17:00 - 23:00 Uhr (7 UE)

### MODUL 3: Vorschriften für den Güterverkehr

Samstag, 14. Jänner 2017, 8:00 - 15:00 Uhr (7 UE)

### MODUL 1: Fahrzeugtechnik, Fahrsicherheit

Freitag, 20. Jänner 2017, 17:30 - 23:00 Uhr (7UE)

### MODUL 4: Ladungssicherung

Samstag, 21. Jänner 2017, 8:00 - 15:00 Uhr (7UE)

### MODUL 5: Sicherheitstechnik, Humanfaktoren

Sonntag, 22. Jänner 2017, 8:00 - 15:00 Uhr (7UE)

ORT: Buchner Schulungen

(Hollergrabenweg 7, 8063 Eggersdorf bei Graz)

KOSTEN\*: € 300,- für alle 5 Module;

unter Einhaltung der Richtlinien pauschale Kursförderung für

LAK-Mitglieder € 200, \*LE 14-20

ANMELDESCHLUSS: 22. Dezember 2016



## ■ ALTERNATIVE WEGE IM NATURNAHEN TOPFPFLANZENANBAU – SELBSTHERSTELLUNG VON PFLANZENPFLEGE- BZW. -STÄRKUNGSMITTELN UND BODENHILFSSTOFFEN

Immer mehr Gärtner und Gartenbesitzer wollen ihre Pflanzen mit weniger chemischen Pflanzenschutzmitteln oder synthetisch erzeugten Düngern kultivieren. Der Topfpflanzenanbau von Kräutern, Topfgemüse, Zierpflanzen, Stauden und Sträuchern kann naturnah funktionieren, aber leider nicht mit „Standardrezepten“. Es muss umgedacht werden weg von der konventionellen Denkweise hin zu neuen Anbaumethoden oder alten Methoden in neuer Anwendung, Rückkehr zu etwas längeren Standzeiten, Rück- und Stutzarbeiten, andere Ernährungsformen, vorausschauendes Denken, Wetterbeobachtung, Auseinandersetzen mit natürlichen Prozessen. **Ing. Erwin Seidemann** von der biozertifizierten Gärtnerei Seidemann in Völs-Kematen bei Innsbruck zeigt alternative Wege für den naturnahen bzw. biologischen Pflanzenanbau auf.

Die Teilnahme wird mit zwei Stunden als Fortbildung im Sinne des § 6 Abs. 11 des Stmk. Pflanzenschutzmittelgesetz 2012 anerkannt.

- Grundlagen der naturnahen Pflanzenernährung. Wie kann „Bio“ funktionieren? Zudem Erläuterung des „Cultan“ und B.O.R.N.-Prinzips. Die Wahl des „richtigen Substrats“ – Grüngutkomposte ja oder nein? Alternative Zuschlagstoffe.
- Voll- oder Teilbevorratung im Substrat? Selbstherstellung von Pflanzenpflegemitteln; Alternativen zu marktgängigen Produkten
- Repellenzen erzeugen – abwehren besser als „abtöten“? Was sind Tees, Brühen, Auszüge, Jauchen, Extrakte?
- Verwendung von effektiven Mikroorganismen, Komposttee, Pflanzenhomöopathie, Aromatherapie.
- Unendliche Weiten in der Pflanzenpflege. Was kann z.B. Pflanzenkinesiologie oder Dr. Schüßler?

TERMIN: Dienstag, 17. Jänner 2017, 9:00 Uhr - 16:00 Uhr

ORT: Steiermarkhof (Krottendorferstraße 81, 8052 Graz) | ANMELDESCHLUSS: 3. Jänner 2017

KOSTEN\*: € 82 ; unter Einhaltung der Richtlinien pauschale Kursförderung für LAK-Mitglieder € 55, \*LE 14-20



## ■ ERFOLGREICHE UNKRAUTREGULIERUNG IN BAUMSCHULEN

Die aktuelle Diskussion um das Herbizid Glyphosat macht deutlich, dass einfache und lange gewohnte Wege der Unkrautbekämpfung künftig seltener werden. Zunehmend mehr Verbraucher wünschen sich eine Produktion ohne chemische Pflanzenschutzmittel. Die Unkrautregulierung muss folglich wieder vielseitiger werden und dem integrierten Gedanken folgen. Die Strategien werden komplexer und erfordern auch mehr Fachwissen des Gartenbauers. Der Kurs beschäftigt sich daher zunächst mit Biologie und Ökologie typischer Unkrautarten, vor allem mit den problematischen ausdauernden Unkräutern. Die grundsätzlichen Möglichkeiten vorbeugender und herbizidfreier Bekämpfungsmaßnahmen werden von **Dr. Arnd Verschwele**, Wissenschaftler am Julius Kühn-Institut, vorgestellt und diskutiert.

TERMIN: Montag, 30. Jänner 2017, 9:00 Uhr - 17:00 Uhr

ORT: Steiermarkhof (Krottendorferstraße 81, 8052 Graz)

KOSTEN\*: € 75 ; unter Einhaltung der Richtlinien pauschale Kursförderung für LAK-Mitglieder € 50, \*LE 14-20

ANMELDESCHLUSS: 9. Jänner 2017



## Persönlichkeit und Motivation

### ■ KOMMUNIKATION IM INTERNET „WWW - WAS IST OK? - CHANCEN UND RISIKEN

Die teilnehmenden Lehrlinge sollen bestmöglich die vielfältigen Möglichkeiten der Internetnutzung erarbeiten, aber insbesondere auch für die Gefahren und Risiken bei der Nutzung des Internets als Kommunikationsmittel sensibilisiert werden. **Dipl.-Päd. Ing. Franz Loibner**, Elektrotechniker, Pädagoge und Erwachsenenbildner, präsentiert Inhalte wie standardisierte Fragebögen als Grundlage für die Selbstanalyse, die Erarbeitung der Chancen und Risiken rund um Internet- und Handynutzung, Reflexionsübungen zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung und den Umgang mit dem Handy am Arbeitsplatz.

**TERMIN:** Dienstag, 8. November 2016, 9:00 - 17:00 Uhr | **ORT:** JUFA Steiermark BetriebsgmbH (Idlhofgasse 74, 8020 Graz)  
**ANMELDESCHLUSS:** 25. Oktober 2016 | **KOSTEN\*:** € 205 (bis zu 75% der Kosten für Lehrlinge förderbar; Infos: [www.lehrlingsstelle.at](http://www.lehrlingsstelle.at))

### ■ INFOABEND BEGLEITGRUPPE EB-MOOC

Auch in der Erwachsenenbildung wird Lernen mit digitalen Medien immer beliebter. MOOC bedeutet ‚Massive open online course‘ und ist ein kostenloser, allen Interessierten im Netz offen zugänglicher Online-Kurs. Die Erwachsenenbildungsorganisation CONEDU hat in Kooperation mit der TU Graz und mit ‚Werde Digital‘ und gefördert durch das Bundesministerium für Bildung den EBmoooc entwickelt, bei dem es um einfach anzuwendende digitale Werkzeuge geht, die die Arbeit in der Erwachsenenbildung unterstützen oder erleichtern.

Geplante Inhalte im EBmoooc sind: Lernen im MOOC und in Webinaren, IKT-Tools für die tägliche Arbeit rund um ein Bildungsangebot, Social Media in der Erwachsenenbildung, Blended Learning und eLearning, offene Bildungsressourcen, Lernberatung mit Online-Unterstützung. An diesem Infoabend erhalten Sie von Bildungsreferentin **Mag.<sup>a</sup> Heidi Kinast, MA** einen Überblick zum EB-MOOC, um zu entscheiden, ob Sie an der kostenlosen Begleitgruppe (sechs Abende ab 06.03.2017) teilnehmen möchten.

**TERMIN:** Donnerstag, 17. November 2016, 18:00 - 20:00 Uhr | **ORT:** Landarbeiterkammer Steiermark (Raubergasse 20, 8010 Graz)  
**ANMELDESCHLUSS:** 10. November 2016 | **KOSTEN:** kostenlos

### ■ SCHLAGFERTIGKEIT – NIE WIEDER SPRACHLOS

Oft fehlen gerade in entscheidenden Situationen die richtigen Worte. Ob bei Konflikten, hitzigen Wortgefechten oder verbalen Tiefschlägen – wie gelingt es, gerade in Stress- und Angriffssituationen souverän zu reagieren? Schlagfertigkeit ist lernbar. In diesem Training schärfen Sie Ihre Wahrnehmung, treten selbstbewusst auf und setzen die Techniken der Schlagfertigkeit gezielt ein. Das eigene Verhalten wird in herausfordernden Situationen von der Trainerin **Mag.<sup>a</sup> Eva Trattner** analysiert, Stärken werden herauskristallisiert und durch Feedback unterstützt. Ziel ist ein souveränes Auftreten in schwierigen Situationen und ein zielorientierter und schlagfertiger Umgang mit provozierenden Fragen.

**TERMIN:** Dienstag, 24. und Mittwoch, 25. Jänner 2017, 9:00 - 17:00 Uhr | **ORT:** JUFA Steiermark BetriebsgmbH (Idlhofgasse 74, 8020 Graz) | **ANMELDESCHLUSS:** 10. Jänner 2017 | **KOSTEN\*:** € 310; unter Einhaltung der Richtlinien pauschale Kursförderung für LAK-Mitglieder € 207, \*LE 14-20



## Betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitnehmerschutz

### ■ ERSTE HILFE-AUFRISCHUNGSKURS

Ziel des Kurses ist die Auffrischung der Erste Hilfe-Kenntnisse und die Verlängerung der Qualifikation als betriebliche Ersthelfer/innen gem. §26 ASchG. In diesem achtstündigen Auffrischkurs werden alle Themen des Grundkurses wiederholt sowie Neuerungen durchbesprochen und geübt.

**TERMIN:** Dienstag, 31. Jänner 2017, 9:00 - 17:00 Uhr | **ORT:** JUFA Steiermark BetriebsgmbH (Idlhofgasse 74, 8020 Graz)  
**ANMELDESCHLUSS:** 9. Jänner 2017 | **KOSTEN:** € 50; unter Einhaltung der Richtlinien pauschale Kursförderung für LAK-Mitglieder € 34, \*LE 14-20



**INA – Bildungsinitiative der Stmk. Landarbeiterkammer**  
Bildungsreferentin Mag.<sup>a</sup> Heidi Kinast, MA

per Adresse Steiermärkische Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz  
Tel.: 0316/832507-11 | Mobil: 0664/884625 37 | E-Mail: [office@ina.lak-stmk.at](mailto:office@ina.lak-stmk.at)

Das laufende Programmangebot, Online-Anmeldemöglichkeit und die Geschäftsbedingungen finden Sie auch auf der INA-Website unter: [www.lak-stmk.at/ina](http://www.lak-stmk.at/ina)



Qualitätstestiert bis 28.09.2019

ArtSet®



# „Weniger, dafür aber besser!“



Josef Zotter ist einer der besten Chocolatiers der Welt, ein Vorreiter, Visionär und begehrter Gast bei zahlreichen Veranstaltungen. Er ist aber auch selbst Bauer und hat mit seinem Essbaren Tiergarten einen völlig neuen Weg in der Landwirtschaft eingeschlagen.

Ich stehe am Büfenster unter einem enormen Kakao-baum und blicke auf das oststeirische Hügelland. Neben mir, in seinem typisch weißen Konditoren-gewand und mit nachdenklichem Blick, Josef Zotter. Er atmet tief durch und erzählt mir von einem Bauern, der insolvent ist, und seinem Nachbarn, der seinen Tierbestand noch weiter vergrößern will. „Und jetzt“, sagt er, „jetzt reden wir über Landwirtschaft!“

## ■ Warum kaufen wir Fleisch zu Tiefpreisen, gönnen uns aber Zotter Schokolade?

**Zotter:** Fleisch hat den Stellenwert verloren, den es einmal gehabt hat, und auch unser Ernährungs-bewusstsein hat sich verändert. Heute bezahlen manche mehr für das Futter ihrer Haustiere als für ihre eigenen Lebensmittel.

## ■ Wie kommt die Landwirtschaft aus dieser Abwärts-spirale der Dumpingpreise?

Wenn ich als Bauer mit 2.000 Tieren dem Preisdruck nicht mehr standhalten kann, dann

kann die Antwort nicht sein, dass ich mich noch weiter vergrößere und noch effizienter arbeite. Wenn der Preis für Fleisch zu niedrig ist, dann gibt es zu viel davon auf dem Markt. Durch eine Produktionssteigerung kann ich dieser Abwärts-spirale nicht entkommen. Das Ziel kann in dieser Situation nur sein, dass ich weniger produziere. Dann wird der Preis langfristig auch wieder steigen.

## ■ Wie kann ein einzelner Landwirt aus diesem System herauskommen?

Warum erzeugen wir nicht weniger, das dafür aber besser? Wenn ich 1.000 Schweine habe, kann ich auf 500 Tiere reduzieren. Dann versuche ich, meine Produkte selbst zu erzeugen und aus dieser viel zu langen Kette aus Transportunternehmen, dem Schlachthof und dem Dumpingpreisen wegzukommen.

## ■ Ist das nicht mit hohen Kosten verbunden?

Nein, man muss dazu keine

Unsummen investieren. Es ist zum Beispiel nicht wahr, dass man nicht selbst schlachten kann. Natürlich ist es mit Aufwand verbunden, dafür produziere ich dann aber meinen eigenen Speck und verkaufe zu einem gerechten Preis. Dann habe ich wieder diese historisch gewachsene, natürliche Beziehung zwischen Verkäufer und Käufer und bin nicht in diese lange Produktionskette eingebunden, wo ich von so vielem abhängig bin. Wenn Montagfrüh meine Tiere vom Lkw abgeholt werden und ich die Türe schließe, ist der Geschäftsfall ja noch nicht abgeschlossen. Bis zum Endverbraucher stehen der Schlachthof, die Weiterverarbeitung und viele andere dazwischen. Und im Supermarkt gibt es dann immer zu viel und es wird zu Aktionspreisen angeboten. Diese Kette ist viel zu lang geworden, der Bauer hat nicht mehr den Kunden vor Augen und viele haben es auch verlernt, ihre Produkte zu verkaufen.



## ■ Das heißt, man muss wieder selbst zum Verkäufer der Produkte werden?

Zuerst muss ich ein ehrliches Produkt erzeugen. Ich kann nicht vor dem Haus für den Markt produzieren und davon leben wollen und hinter meinem Haus das gleiche Produkt besser erzeugen, aber nicht verkaufen, weil es nur für meine Familie ist. Wer so denkt, macht die Rechnung ohne den Wirt, denn wir wissen doch, was die meisten Menschen wollen: ehrliche Produkte. Ich muss den Leuten aber auch mitteilen, warum mein Produkt besser ist als andere. Dann sind viele Menschen auch bereit, einen höheren Preis für gute Produkte zu bezahlen.



Acht Landschafts- und Tierpfleger kümmern sich um die Gestaltung des Essbaren Tiergartens und um das Wohl der Tiere. Auch die Schlachtung und die Verarbeitung zu Lebensmitteln erfolgen durch die Kammermitglieder direkt vor Ort. In der Öko-Essbar werden Besucher mit eigenen Speisen und Getränken verköstigt.

#### ■ Nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“?

Wir befinden uns ja gerade in einer Revolution der totalen Vernetzung. Durch Internet und Soziale Medien kann jeder nicht nur sekundenschnell Informationen einholen, sondern auch die eigene Meinung zu etwas abgeben. Darum glaube ich, dass die nächste Veränderung die Forderung nach transparenten, ehrlichen und echten Lebensmitteln sein wird. Und wenn das passiert, werden alle, die nicht transparent und ehrlich arbeiten, die Verlierer sein. Früher wurde auch schon am Kirchplatz und im Wirtshaus geredet, durch die neuen Medien passiert das heute aber in einer

nie dagewesenen Geschwindigkeit. Was die Landwirtschaft betrifft, glaube ich aber, dass wir dadurch vor einer goldenen Zeit stehen. Denn wir alle wollen ein gutes Leben und dann können nicht Massenkonsum und Daueraktionen im Vordergrund stehen, sondern gute und gesunde Lebensmittel, bei denen man weiß, wo sie herkommen. Für die Landwirtschaft heißt das, es gibt keine andere Lösung als Ehrlichkeit und Transparenz.

#### ■ Versuchen Sie diese Werte mit dem Essbaren Tiergarten zu vermitteln?

Das Projekt gibt es jetzt seit fünf Jahren. Das erste Jahr war total frustrierend für mich. Die Besucher haben mir



gesagt, sie wollen das nicht sehen, sie essen gerne unsere Schokolade, aber dieses Projekt interessiert sie nicht. Heute weiß ich, warum sie so reagiert haben, denn die Menschen spüren, da passiert etwas mit ihnen. Sie müssen sich mit sich selbst auseinandersetzen, wenn sie ihrem Essen in die Augen schauen. Und vielleicht verändert sich dadurch auch ihr bisheriges Einkaufsverhalten. Wir versuchen, ein Bewusstsein für die Herkunft des Fleisches und eine artgerechte Tierhaltung zu schaffen. Der Essbare Tiergarten mit alten heimischen Tierrassen und regionalen Obst- und Gemüsesorten soll Entspannung und Erlebnis für alle sein.

#### ■ Das Projekt Essbarer Tiergarten ist für Sie also eine Erfolgsgeschichte?

Heute haben wir allein im Essbaren Tiergarten etwa 150.000 Besucher im Jahr. Mehr als 30 verschiedene Tierarten leben auf einer Gesamtfläche von 68 Hektar. Wir halten die Tiere artgerecht und ermöglichen ihnen ein gutes Leben. Wir schlachten vor Ort und erzeugen beste Produkte, die wir im Laden und im Internet verkaufen. Das Projekt funktioniert also auch wirtschaftlich. Und was am Wichtigsten ist, alles passiert transparent und ehrlich und die Besucher schätzen das.

DAS INTERVIEW FÜHRTE  
MICHAEL KLEINBURGER, MA



Josef Zotter kämpft mit dem Essbaren Tiergarten für eine artgerechte Tierhaltung, ehrliche und gute Produkte und einen fairen Preis in der Landwirtschaft.

## ZOTTERS ESSBARER TIERGARTEN

> **Nutztiere und regionales Obst und Gemüse**  
artgerechte Tierhaltung auf 68 Hektar Fläche

> **Biologischer und energieautarker Kreislauf**  
um sich selbst nachhaltig zu versorgen

> **Eigene Schlachtung und Verarbeitung**  
dem Essen in die Augen schauen

> **Transparenz und Innovation**  
für eine faire Landwirtschaft

> [www.zotter.at](http://www.zotter.at)



**Josef Zotter**  
gilt als einer der besten  
Schokoladehersteller der Welt  
und versucht, mit dem Essbaren  
Tiergarten neue Wege zu gehen.

# 50 Jahre Agrarforschung



Vor einem halben Jahrhundert wurde die Idee geboren, eine landeseigene Versuchsanstalt in der Steiermark zu gründen, damit neben dem Bauern „Schulter an Schulter der Wissenschaftler marschiert“. 50 Jahre später präsentiert sich die Versuchsstation Haidegg als Zentrum für die Agrarforschung im Obst- und Weinbau.

## Jubiläum einer Erfolgsgeschichte

Im Rahmen einer sehr gelungenen Festveranstaltung feierte die Versuchsstation Haidegg im September ihr 50-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit zahlreichen Ehrengästen blickte man zurück auf die Gründung durch den damaligen Landesrat Friedrich Niederl, den Aufbau der Station in der Nachkriegszeit und die Entwicklung zu einer renommierten Forschungseinrichtung. Große Herausforderungen, aber auch herausragende Erfolge weiß die Geschichte von

Haidegg zu erzählen und über allem stand stets das Ziel, praxisorientierte Agrarforschung auf allerhöchstem Niveau zu betreiben.

## Zukünftige Herausforderungen

„Die österreichische Landwirtschaft ist in Menge und Preis am Weltmarkt nicht konkurrenzfähig, wir können uns nur in Nischen behaupten“, gibt Leonhard Steinbauer, Leiter der Versuchsstation, das Credo für die Zukunft vor. Für eine unabhängige Landwirtschaft heißt sein Schlagwort Differenzierung: „Die Produkte im Obst- und Weinbau müssen wieder exklusiver werden“. Grundlage dafür ist auch die persönliche Fortbildung und die Innovationskraft der Produzenten selbst. Dabei setzt Steinbauer vor allem auf Familienbetriebe, die durch eine nachhaltige Bewirtschaftung besonders wertvoll für die Gesellschaft sind. Aber auch das Gütesiegel g. U., die Auszeichnung der Europäischen Uni-

on für eine geschützte Ursprungsbezeichnung, soll helfen, eine Marke zu generieren und heimische Produkte zu schützen.

## Klimaerwärmung und Wetterkapriolen

Spätestens nach dem verheerenden Kälteeinbruch im Frühjahr und den damit verbundenen Schäden für die steirische Landwirtschaft in Millionenhöhe werden die gravierenden Auswirkungen der Klimaerwärmung für alle sichtbar. „Es wird zu

einer immer extremeren Verteilung der Wetterphänomene kommen, Trockenheit und starke Unwetter werden sich abwechseln“, so der Leiter der Versuchsstation. Um für diese Extremsituationen gerüstet zu sein, werden in Haidegg neue Sorten und Methoden erforscht. Dabei kommt auch der Kommunikation mit den Produzenten eine wichtige Rolle zu, damit der steirische Obst- und Weinbau auch in Zukunft zur Weltspitze gehört.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



Dr. Leonhard Steinbauer leitet seit 20 Jahren die Versuchsstation und betreibt mit 15 Mitarbeiter/innen in Haidegg ein modernes Forschungszentrum für den Obst- und Weinbau.

Fotos: Versuchsstation Haidegg

# Ein neuer Kammerrat in der Vollversammlung

Harald Skazedonig setzt sich seit vielen Jahren als Personalvertreter und Betriebsrat ein. Seit Sommer ist er als Kammerrat auch in der Vollversammlung der Landarbeiterkammer vertreten und kümmert sich um die Anliegen der Menschen in der steirischen Land- und Forstwirtschaft.

Seit Juli ist Harald Skazedonig das neue Gesicht in der Vollversammlung der Steiermärkischen Landarbeiterkammer. Mit ihm gewinnt die LAK einen Kammerrat, der auf viel Erfahrung in der Personalvertretung und große Erfolge als Betriebsrat blicken kann.

## Von Leutschach in die Hauptstadt

Harald Skazedonig entwickelte sich vom Neueinsteiger in der Personalvertretung zum erfahrenen Betriebsrat. 1964 in Leutschach (Bezirk Leibnitz) geboren, besuchte er in der südsteirischen Gemeinde die Volks- und Hauptschule sowie das Polytechnikum in Arnfels. Nach der Schulzeit begann er in Graz eine Lehre zum KFZ-Techniker und arbeitete unter ande-

rem auch als Lkw-Fahrer. 1980 wechselte er zum Stadtgartenamt des Magistrats Graz, wo er bis heute tätig ist. Zu seinen vielfältigen Aufgaben gehören vor allem der Gieß- und Winterdienst am Ufer der Mur.

## Mehr Menschlichkeit und Miteinander

Im Jahr 2006 wurde Harald Skazedonig als Personalvertreter aktiv. Als Dienststellenvorsitzender und Sicherheitsvertrauensperson setzt er sich seit mittlerweile 10 Jahren für seine Kolleginnen und Kollegen in der Abteilung Stadtraum/Grünraum ein. Dabei war es ihm immer ein Anliegen, die Politik herauszuhalten und für jeden einzelnen Menschen da zu sein. „Mein Ziel war es immer, das gute Gemeinschaftsgefühl zu



erhalten und Menschlichkeit und Miteinander in unserem Alltag nicht zu vergessen. Die Leute sollen spüren, dass ich für sie da bin“, so der Leutschacher. Diese Vertrauensbasis will er nun auch als Kammerrat in der LAK schaffen. „Ich konnte mich immer in allen Anliegen an die Land-

arbeiterkammer wenden. Jetzt habe ich die ehrenvolle Aufgabe, etwas zurückzugeben, und möchte dazu beitragen, dass das Menschliche in der steirischen Land- und Forstwirtschaft nicht verlorengelht“, gibt Harald Skazedonig die Richtung seiner Arbeit als Kammerrat vor.

## DIE KAMMERZEITUNG VOR...

### ... 45 Jahren

1971, in der herbstlichen Steiermark, beschäftigte sich das Mitteilungsblatt der Steiermärkischen Landarbeiterkammer vor allem mit dem Thema Bildung: „Nach Ochsenknechten und Holzknechten mit Zugsäge wird nicht mehr gefragt. Es ist nur noch von Führerscheinen, Sprengbefugnissen und Maschinenkenntnissen die Rede.“ Zu beruflichen Fortbildungskursen zur besseren Qualifikation der Facharbeiter sollen auch Beihilfen der Landarbeiterkammer ermutigen.

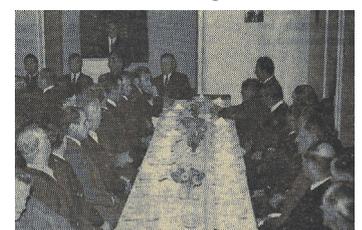
Mit dem Heim- und Schulgeld wurde 1971 sogar eine neue Beihilfe ins Leben gerufen. Auch den „unbeachteten Helden der Arbeit“ widmet sich das Mitteilungsblatt und hebt die Ehrungsfeiern für langjährige Mitglieder hervor.



Berufliche Bildung als Notwendigkeit

Die Förderungsabteilung lässt die Geförderten selbst sprechen. So bedankt sich ein junger Herr aus Gußwerk für die Beihilfe von 7.000 Schilling Heiratsausstattung oder ein Vater aus Festenburg für 690 Schilling an Ausbildungsbeihilfe für seinen Sohn. Auch für eine staatliche Förderung zur Wohnbausanierung wird geworben. Spannend ist ein Blick auf die Mitgliederzahlen in den frühen 70er-Jahren. 1971 zählt die LAK 17.422 unselbstständig Beschäftigte in der Land- und

Forstwirtschaft, die meisten davon aus dem Bezirk Graz Stadt mit 3.350, gefolgt von Liezen mit knapp 2.000 und Graz-Umgebung mit rund 1.400 Mitgliedern. Bei den Berufsgruppen liegen die Landarbeiter vor den Forstarbeitern, gefolgt von den Gärtnern und Sägearbeitern.



Ehrungsfeierlichkeiten im Jahr 1971

# Der Betriebsrat mit Weitblick

Gemeinschaftsgefühl und Vertrauen sind für Heimo Wechselberger ebenso wenig hohle Schlagworte wie Naturnähe und Nachhaltigkeit. Als Betriebsratsvorsitzender und Revierleiter im Chorherrenstift Voralpe versucht er stets, seine Werte vorzuleben.



Das Stift Voralpe mit seiner jahrhundertelangen Geschichte ist auch Arbeitsplatz für zahlreiche LAK-Mitglieder. Seit 2012 kümmert sich Heimo Wechselberger als Betriebsrat um die Anliegen der Arbeitnehmer.

## Vom Forstadjunkt zum Revierleiter

Heimo Wechselberger wurde 1974 in Mitterbach bei Knittelfeld geboren. Nach der Pflichtschule besuchte er mit der HBLA für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur bereits die Schule, die seinen heutigen Lebensweg prägt. 1996 legte er die Staatsprüfung zum Förster ab, 2010 wechselte er zum Chorherrenstift nach Voralpe.

## Jagdliche und forstliche Leitung

Als Förster umfassen Wechselbergers Aufgaben die jagdliche und forstliche Revierleitung des Stiftes Voralpe. Dazu gehören die Planung, Organisation und Kontrolle der Forstarbeiten, die jagdliche Organisation, die Instandhaltung der Reviere und die Abschussplanerfüllung. „Mir ist ein naturnaher Waldbau mit verschiedenen Baumbeständen sehr wichtig. Wir versuchen, die Bestände wieder zu diversifi-

gen, die Laubholznaturverjüngung wird mit Lärchen, Fichten und Tannen lückenlos ergänzt. Bewusstseinsbildung und das Wissen um die verschiedenen Baumarten sind hier sehr wichtig“, hebt der 42-Jährige hervor. Pro Jahr werden in seinen Forstrevieren rund 8.000 Festmeter Einschlag vorgenommen, fast die Hälfte davon ist bereits Faserholz wie Buche.

## Mit Weitblick für die Arbeitnehmer

„Ich schätze meine Arbeit hier sehr. Es ist unglaublich abwechslungsreich und ich habe die nötige Zeit, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Das ist mir besonders wichtig, weil auch die Natur

Zeit braucht“. Weitblick ist Heimo Wechselberger auch in der Arbeitnehmervertretung wichtig. 2012 wurde er in den gemeinsamen Betriebsrat des Stiftes gewählt und begann, sich auch in der Landarbeiterkammer als Kammerrat zu engagieren. 2016 gewann er seine zweite Betriebsratswahl und bleibt damit für weitere vier Jahre Betriebsratsvorsitzender der 27 Mitarbeiter im Stift Voralpe. Trotz der räumlichen Trennung, die die Arbeit als Förster mit sich bringt, versucht Wechselberger, nie den Kontakt zu den Menschen zu verlieren. „Ich sehe mich auch als Psychologe, der versucht, das tolle so-

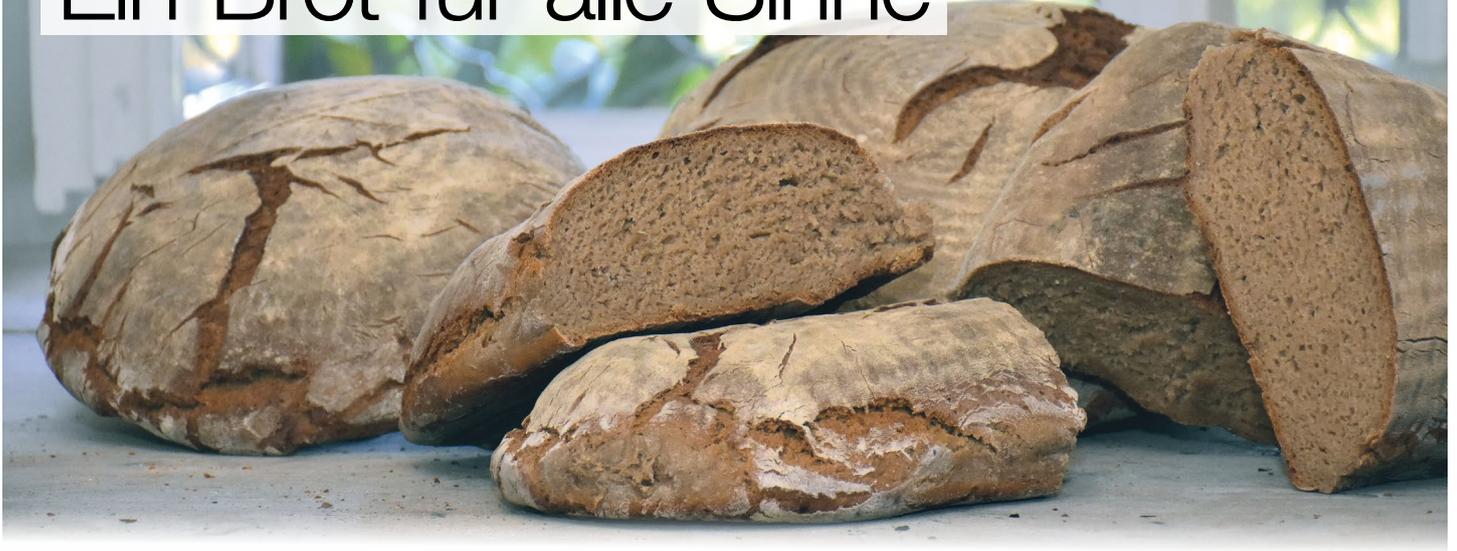
ziale Gefüge in unserem Betrieb zu erhalten. Als Betriebsrat und Kammerrat bin ich das Bindeglied zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern“, bekräftigt der Revierleiter seine Aufgaben in der Arbeitnehmervertretung. In Voralpe ist er nicht nur das Sprachrohr der Arbeitnehmer, sondern wirkt auch bei der Verbesserung der Infrastruktur, bei Weiterbildung und Ausflügen mit. „Ich schätze den Zusammenhalt in der Landarbeiterkammer. Hier ist man keine Nummer, sondern der Mensch zählt“, gibt mir der Betriebsrat mit Weitblick zum Abschied mit.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



Entschleunigung, sich die Zeit zu nehmen, nachhaltige Entscheidungen zu treffen, ist Betriebsrat Heimo Wechselberger besonders wichtig. Im Stift Voralpe setzt er auch als Förster ein nachhaltiges Waldmanagement um.

# Ein Brot für alle Sinne



In Frohnleiten gibt es einen Gutsbetrieb, in dem seit vielen Generationen Brot gebacken wird. Im Pichlhof bäckt Anna Picej ein Roggenbrot, das alle Sinne berührt, nach alter Rezeptur und mit viel Leidenschaft und Herz.

## Backen mit Tradition

Der Tag von Anna Picej beginnt früh. Wenn um drei Uhr der Wecker klingelt und in der Backstube das Licht angeht, herrscht auf dem Gutshof noch die Ruhe der Nacht. Die 56-jährige gebürtige Kärntnerin heizt den alten Backofen ein und beginnt, den Teig zu kneten. Das macht sie seit mittlerweile 22 Jahren.

Anna Picej kommt von einem Bergbauernhof in Unterkärnten und ist 1992 mit ihrem Mann Otto Picej auf den Hof gekommen. Die Mutter von drei Kindern bekam schon bald die Möglichkeit, mit ihren Vorgängerinnen zusammenzuarbeiten und die traditionelle Backkunst am Pichlhof zu erlernen. „Am Anfang war es körperlich extrem anstrengend für mich. Wir haben oft zwei Mal am Tag gebacken und das ist eine sehr harte Arbeit“, erzählt sie von der Anfangszeit in der Backstube. Schon kurz darauf hat sie den Backdienst alleine übernommen und konnte mit einem herausragenden Brot die Menschen überzeugen.

## Mehl, Salz und Wasser

Gemahlener Roggen aus eigenem Anbau, Salz, Wasser und Gewürze – wenige, dafür hochwertige Zutaten zeichnen das Pichlhofbrot aus. Zusammen mit dem vorbereiteten Sauerteig wird der Teig geknetet und daraus Brotlaibe geformt, die dann eine Stunde rasten müssen. Dann heizt Anna Picej den alten Steinbackofen mit Lärchenholz auf 600 Grad ein. Rund 50 Roggenbrote bäckt sie so dreimal pro Woche.

## Brot für die halbe Welt

An das frühe Aufstehen, den Staub und die Hitze hat sich Anna Picej nach 22 Jahren

gewöhnt. Heute genießt sie ihre Arbeit mehr denn je: „Ich liebe den Geruch der Backstube und es freut mich jedes Mal, wenn es unseren Kunden schmeckt“. Und dass es den vielen Kunden schmeckt, beweist nicht nur die große Nachfrage, sondern auch, dass das Brot vom Pichlhof schon die halbe Welt bereist hat. „Unsere Kunden haben Brot nach Spanien, England, Mexiko oder Südafrika mitgenommen“, erzählt Anna Picej mit einem stolzen Lachen und holt den nächsten duftenden Laib Brot aus dem heißen Backofen.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



Auf dem Pichlhof in Frohnleiten bäckt Anna Picej seit mehr als 22 Jahren ein ganz besonderes Roggenbrot. Von der Rezeptur, dem Kneten des Teiges über den alten Holzbackofen hat sich seit vielen Generationen nur wenig verändert. Und die zahlreichen Kunden erwartet ein Brot, das alle Sinne berührt.

Der aktuelle Gartentipp  
von Gärtnermeisterin Helga Bäck

# Lichtblicke oder Schattendasein?



**D**er letzte Gartentipp handelte von schattenspendenden Bäumen. Ob kleiner oder großer Baum – diese wunderbaren Gehölze können in ihrer Schönheit noch unterstrichen werden. Eine passende Unterpflanzung sieht nicht nur gut aus, sondern fördert auch Nützlinge und schützt vor Stammschäden durch das Trimmen mit dem Freischneider.

## Nicht alle Bäume sind geeignet

Nicht jeder Baum ist gleich gut zur Unterpflanzung geeignet. Flachwurzler, wie Fichte, Birke, Magnolie und Spitzahorn, haben einen starken Wurzeldruck. Tiefwurzler, wie Kiefer, Obstbäume und ihre Zierformen (Apfel, Kirsche und Pflaumen), sind gut zu unterpflanzen. Herzwurzler, wie Trompetenbaum, Feldahorn, Linde und Eibe, sind auch geeignet, da sie nicht so ein starkes Wurzelgeflecht ausbilden.

## Welche Pflanzen sind dafür geeignet?

Man muss bedenken, dass unter Baumkronen wenig Regen hinkommt, daher ist der Boden eher trocken. Zusätzlich entzieht der Baum Wasser und Nährstoffe. Im Stammbereich ist es noch

trockener als im Traufenbereich der Baumkrone.

## Für den eher trockenen Bereich:

Verwenden Sie in trockenen Bereichen Geranium, den Storchschnabel und insbesondere den Balkan-Storchschnabel (*G. macrorrhizum*) oder den braunen Storchschnabel (*G. phaeum*). Auch geeignet sind die Elfenblume (*Epimedium*), die Waldaster (*Aster divaricatus*), das kleine Immergrün (*Vinca minor*) und besonders natürlich der Efeu. Ist es sehr trocken, können sie auch am Rande der Krone rankende und Rhizom bildende Pflanzen, wie Geranium und Efeu, setzen, damit diese zum Stamm wachsen und die Baumscheibe abdecken.

## Für den etwas feuchteren Bereich:

Purpurglöckchen (*Heuchera*) bieten eine bunte Palette an Blattfarben, Bergenie, der Riesensteinbrech, eine immergrüne Staude, die auch im Winter sehr schön ist. Funkien bieten eine Vielfalt an Farben und Formen und sind sehr hart im Nehmen. Astilben und Sterndolde, hoher und niedriger Geißbart sind Blütenstauden, die gut im Schatten von Bäumen zu recht kommen. Frauenman-

tel, Schaumblüte und Kaukasusvergißmeinnicht haben zarte Blütenwolken und decken mit ihrem Laub wunderbar den Boden ab. Schattengräser ergänzen das Bild: Luzula-Schnee- und Waldmarbel, Carex, die Segge, die eine Vielfalt an Blattfarben aufweist, höhere Gräser, wie z. B. *Descampsia*, die Waldschmiele. Gräser sind pflegeleicht, schön bis in den Herbst und bieten auch im Winter bei Frost einen schönen Anblick.

## Wann ist die beste Pflanzzeit?

Für die Stauden wäre der günstigste Zeitpunkt im Spätsommer, wenn der Trieb der Bäume abgeschlossen

ist. Noch besser ist es, sie gleichzeitig mit dem Baum zu pflanzen, da die Stauden damit einen Startvorteil haben. Wird bei einem bereits eingewachsenen Baum gepflanzt, muss vorsichtig der Boden gelockert (Achtung: Baumwurzeln nicht verletzen!), Humus aufgebracht, gemulcht und gut gegossen werden. Die schlechteste Ausgangssituation liefert ein eingewachsener Flachwurzler. Hier können Sie versuchen, im Kronenbereich (nicht ganz zum Stamm wegen der Fäulnisgefahr) 20-30 cm Humus aufzubringen und darauf zu pflanzen, zu mulchen und zu gießen, bis die Stauden sichtbar angewachsen sind.



Eine Unterpflanzung von Bäumen sieht nicht nur gut aus, sondern fördert auch Nützlinge und schützt den Stamm.

Foto: Katharina Wieland Müller/pixelio.de

# Die preisgekrönte Stadtgärtnerei

Vier Mal in Folge holte die Stadtgärtnerei Kapfenberg bereits die Goldmedaille beim steirischen Blumenschmuckwettbewerb „Flora“. Das Team rund um die Gärtnerin Petra Leichtfried will die Juroren auch 2017 mit herausragenden Arbeiten überzeugen.

**S**tolz redet die Stadtgärtnerin Petra Leichtfried über ihre Arbeit. Beeindruckende vier Mal in Folge konnte sie mit ihrem Team aus Gärtner/innen die Goldmedaille des steirischen Blumenschmuckwettbewerbes nach Kapfenberg holen. In den vergangenen Jahren haben sie es geschafft, das Image eines tristen Industriezentrums abzulegen und die Böhlerstadt in eine blühende Wohlfühl- und Lebensqualität zu verwandeln.

## Im Auftrag der Stadtverschönerung

Die Übernahme einer Privatgärtnerei führte 1954 zur Gründung der Stadtgärtnerei. In den 1970er-Jahren erfolgte der Bau von zwei Glashäusern, 1986 wurde ein Thermo- glashaus gebaut. Heute sorgen 25 Mitarbeiter/innen für die Erhaltung und Verschönerung der städtischen Garten-

flächen. Eine davon ist Petra Leichtfried. Sie begann 1997 eine Lehre zur Landschaftsgärtnerin im Betrieb. Nach der Meisterausbildung 2007 übernahm die junge Kapfenbergerin 2013 die Leitung der Gärtnerei. Zu ihren Aufgaben gehören vor allem die Delegation und Organisation der vielfältigen Arbeiten. So ist die Stadtgärtnerei nicht nur für den Blumenschmuck zuständig: „Auch Hecken schneiden, Mäharbeiten in öffentlichen Anlagen und der Gewässerschutz sind für die Ortsverschönerung wichtig“, erklärt die 34-Jährige.

## Die Liebe als Motto für das neue Jahr

Vier Mal in Folge wurde die Stadtgärtnerei Kapfenberg für ihre Arbeiten an der Stadtverschönerung in der Kategorie „Schönste Stadt“ mit dem Steirischen Blumenschmuck-

## Blumenschmuckwettbewerb „Die Flora“ | 16



preis „Flora“ ausgezeichnet. In unangemeldeten Besuchen bewertet eine Jury die getroffenen Aktionen zur Verschönerung der Stadt. 2016 konnten die innovativen Stadtgärtner/innen die Juroren mit ihrem Motto „Anno Dazumal“ überzeugen. So wurden alte Sorten wie Disteln, Stockrosen oder Strohlumen in verschiedenen Projekten in Szene gesetzt. Auch für das kommende Jahr hat sich die Gärtnermeisterin bereits ein Motto überlegt: „Wir arbeiten schon für den Bewerb 2017. Diesmal wollen wir das Thema Liebe inszenieren“, lässt sich Petra Leichtfried in die Karten schauen. Welche Projekte konkret geplant sind

und wie sie Kapfenberg in einen Ort der Liebe verwandeln will und damit erneut zur am schönsten bepflanzten Stadt der Steiermark machen will, verrät sie aber noch nicht. Wenn Ende August 2017 die Preisverleihung der Flora stattfindet, wird sich zeigen, ob die 25 Mitarbeiter/innen der Stadtgärtnerei Kapfenberg zum fünften Mal in Folge für ihr enormes Engagement ausgezeichnet werden. In jedem Fall gewinnen werden die Stadt und ihre Bewohner, die sich wie jedes Jahr auf eine ganz besondere Bepflanzung freuen dürfen.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



25 Landschaftsgärtner/innen sorgen in Kapfenberg für eine preisgekrönte Ortsverschönerung. Bereits zum vierten Mal in Folge konnte Petra Leichtfried mit ihrem Team die Jury des steirischen Blumenschmuckwettbewerbs „Flora“ mit ihren innovativen Projekten überzeugen. 2017 will die Gärtnerei das fünfte Mal Gold holen.

## DIE BUNTEN SEITEN

### Sechs Medaillen bei der Forst-WM

Mit sechs Medaillen erreichte das rot-weiß-rote Team den ersten Platz im Medaillenspiegel bei der Weltmeisterschaft der Forstarbeit in Polen. Die heimischen Motorsägen-Athleten Markus Herzog, Benjamin Greber, Harald Umgeher sowie Matthias Morgenstern und Jürgen Erlacher konnten sich im letzten Jahr bei der Bundesmeisterschaft in Graz für die WM qualifizieren und räumten von 8. bis 11. September im polnischen Wisla groß ab: drei Goldmedaillen (Mastenfällung, Kombinationsschnitt und Präzisionsschnitt), zwei Silbermedaillen (Gesamtklassement und Kettenwechsel) und eine Bronzemedaille (Mastenfällung) sind die erfolgreiche Ausbeute des österreichischen Teams.

### LKV: Lambert Koch Bundesvorsitzender

Am 30. Juni und 1. Juli luden die Betriebsräte des Landeskontrollverbandes Tirols zu einer Arbeitstagung ins Stubaital ein. Dienstnehmervertreter aus der Steiermark, aus Salzburg, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol folgten dieser Einladung. Während am ersten Tag vor allem Berichte aus den einzelnen Bundesländern vorgetragen wurden, folgten am zweiten Tag intensive Diskussionen der Betriebsräte über die Zukunft der einzelnen Kontrollverbände und deren Mitarbeiter/innen. Auch die Rechte der Arbeitnehmer/innen und die Zukunftsorientierung der Landeskontrollverbände waren wichtige Schwerpunkte der diesjährigen Bundesländerta-



Insgesamt sechs Medaillen erreichten die österreichischen Motorsägen-Athleten bei der Weltmeisterschaft der Forstarbeit in Polen.

Foto: kommunikationsagentur sengtschmid.

gung. So stimmten die Teilnehmer überein, dass künftig immer mehr Aufgabenbereiche auf die LKV-Mitarbeiter/innen zukommen werden. Im Zuge der Bundesländertagung kam es auch zu einem Wechsel an der Spitze dieses Gremiums. Der steirische Kammerrat Lambert Koch wurde zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt und trat die Nachfolge des langjährigen Bundesvorsitzenden Hans Plesin aus Kärnten an. „Die Bundesländertagung ist für uns Betriebsräte sehr wichtig, da immer neue Ideen und Erfahrungen ausgetauscht werden. Zusammen können wir sehr viel erreichen, um in Österreich gleiche Arbeitsbedingungen zu erreichen“, lautet das Resümee des neuen Bundesvorsitzenden und Betriebsratsvorsitzenden des LKV Steiermark. Koch hob auch die Wichtigkeit hervor, mit den Geschäftsführern gute Lösungen im Sinne der Mitarbeiter zu finden und dankte besonders seinem langjährigen Vorgänger, der in Kürze seinen wohlverdienten Ruhestand antreten wird.

### Steirische Käferbohne erhält Herkunftsschutz

Dass die Steirische Käferbohne nicht nur in Österreich immer beliebter wird, ist auch in Brüssel längst kein Geheimnis mehr und wurde jetzt von der Europäischen Union honoriert. Neben dem Steirischen Kürbiskernöl, dem Steirischen Kren und der Pöllauer Hirschart ist die Steirische Käferbohne nun die vierte heimische Spezialität, die den Zusatz g. U. (geschützte Ursprungsbezeichnung) tragen darf. Das steirische Qualitätsprodukt gehört damit zu den 16 herkunftsgeschützten Marken aus Österreich. Um sie vor Trittbrettfahrern und Produktionsauslagerungen zu schützen, wird es wichtig sein, ein lückenloses Kontrollsystem zu etablieren. Aktuell werden in 200 steirischen Betrieben rund 500 Hektar Käferbohnen angebaut.



### Seminar der Berufsjägerlehrlinge

Am 25. und 26. August veranstaltete die Steirische Landesjägerschaft unter der Organisation von Berufsjäger KR Heimo Kranzer in der Eisenerzer Ramsau ein Rhetorikseminar für Berufsjägerlehrlinge aller Lehrjahre. Franz Loibner leitete das Seminar mit den Hauptthemen Rollenverständnis/Rollen und Aufgaben der Berufsjägerlehrlinge, Kommunikationsverhalten/von einfacher bis herausfordernder Kommunikationssituation und das Lernverhalten/berufliches Lernen. Die Teilnehmer erarbeiteten in Gruppen das Rollenverständnis des Berufsjägerlehrlings und diskutierten die erarbeiteten Ergebnisse. Anschließend wurde das Kommunikationsverhalten in schwierigen Situationen trainiert. Dabei bekamen die Berufsjägerlehrlinge verschiedene Rollen zugeteilt und mussten in einem Gespräch, welches gefilmt wurde, die zugeteilten Rollen spielen. Die Videosequenzen wurden danach

## DIE BUNTEN SEITEN

besprochen, um die eigenen Fehler besser zu sehen und im nächsten Rollenspiel auszubessern. Zum Abschluss stand eine Fahrt in das Revier von Gerhard Auernig am Programm. Am zweiten Tag folgte dann eine Fortbildung zum Thema Lernverhalten im Arbeitsalltag. „Die Veranstaltung war sehr gut organisiert und das Wichtigste war, wir Kursteilnehmer konnten sehr viel positive Erfahrungen für den beruflichen Alltag mitnehmen“, blickt der Berufsjägerlehrling Martin Friesenbichler auf ein erfolgreiches Seminar zurück.



Kammerrat Helmut Krivec und Kammerrat Peter Pichlmaier mit den interessierten Kammermitgliedern vor dem Hochschwabmuseum

### Regionalausflug der Landarbeiterkammer

Der diesjährige Ausflug des Regionalteams Bruck-Mürz-zuschlag der Steiermärkischen Landarbeiterkammer führte im Juli nach Thörl/St. Ilgen zur Brunnenanlage der Zentralwasserversorgung Hochschwab-Süd (ZWHS) und zum Hochschwabmuseum. Betriebsleiter Friedrich Holzer führte die Teilnehmer in einem interessanten Vortrag zur Brunnenanlage der ZWHS

und erklärte, dass große Niederschlagsmengen (bis zu 2.000 mm jährlich) die Basis des Wasserschatzes im Hochschwab sind. Tief unter den Felsen im Karst beziehungsweise im Schotter des Berges verbirgt sich dieser Wasserschatz – reines und klares Trinkwasser. Dolinen, Schächte, Klüfte und Spalten leiten das Regen- und Schmelzwasser in das Innere des Berges, den ein gigantisches Gefäßsystem aus unterirdischen Wasseradern und Seen durchzieht.

Danach ging es für die Teilnehmer des Regionalausflugs bei immer stärker werdendem Regen in das Hochschwabmuseum, welches seit 2003 an die vielfältige Geschichte des Hochschwabgebietes erinnert und in jährlich wechselnden Ausstellungen auch stets über aktuelle Entwicklungen informiert. Zu sehen gab es auch sanft in die Natur eingebettete touristische Einrichtungen rund um den Bodenbauer, wie die im Kern 300 Jahre alte Bodenbauer-

keusche. Sie wurde nach modernsten Prinzipien der Denkmalpflege fachgerecht restauriert und bietet den Rahmen für wechselnde Ausstellungen. Die Teilnehmer besuchten die aktuellen Themen der Ausstellung Wasserschatz, Naturschatz und Kulturschatz und ließen den Regionalausflug der Steiermärkischen Landarbeiterkammer 2016 mit einem gemütlichen Beisammensein im Gasthaus Bodenbauer gemeinsam ausklingen.



Die steirischen Berufsjägerlehrlinge bildeten sich am 25. und 26. August in einem Seminar in verschiedenen Themen weiter.

Foto: Franz Loibner

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



LE 14-20  
Lebensministerium



## WALDSCHULE: ADVENTKRANZBINDEN

### Offenes Adventkranzbinden

Gemeinsames Adventkranzbinden mit den Waldpädagoginnen der Waldschule Graz

> Samstag, 26. November 2016  
> ab 14:30 Uhr

> Grazer Waldschule  
Hilmteichstraße 108, 8010 Graz  
Straßenbahnlinie 1, Haltestelle Hilmteich



Um Voranmeldung spätestens eine Woche zuvor unter Tel.: 0664/608728695 oder [waldschule@gbg.graz.at](mailto:waldschule@gbg.graz.at) wird gebeten!

# Sprechtage unserer Kammersekretäre

## ING. PETER KLEMA – REGION OBERSTEIERMARK



### Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Liezen, Murau und Murtal

Büro: Jauring 55, 8623 Aflenz | Mobil: 0664/1234 666 | Fax: 03861/3649  
E-Mail: p.klema@lak-stmk.at

#### Sprechtage in:

**Murau**, BBK, Schwarzenbergsiedlung 110  
**Jeden ersten Dienstag im Monat  
von 10 bis 11 Uhr.**

**Forstliche Ausbildungsstätte Pichl**,  
8662 Mitterdorf/Mürztal, Rittisstraße 1  
Tel.: 03858/2201

**Jeden zweiten Dienstag im Monat  
von 10 bis 11 Uhr.**

**Irdning**, LFZ Raumberg-Gumpenstein  
**Jeden dritten Dienstag im Monat  
von 10 bis 11 Uhr** Forschungsanstalt Gumpenstein,  
Schlossgebäude, Altirdning 11;  
**11 bis 11.30 Uhr** Bundeslehranstalt Raumberg,  
Wirtschaftskanzlei, Raumberg 38.

## ING. GERALD SCHIEDER – REGION OST- UND SÜDSTEIERMARK



### Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Weiz, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Leibnitz

Büro: Maierhofbergen 18, 8263 Großwilfersdorf | Mobil: 0664/1234 669 | Fax: 0316/832507-20  
E-Mail: g.schieder@lak-stmk.at

#### Sprechtage in:

**Weiz**, BBK, Florianigasse 9,  
Tel.: 03172/2684  
**Jeden ersten Dienstag  
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

**Hartberg**, BBK, Wienerstraße 29,  
Tel.: 03332/62623-4601  
**Jeden zweiten Dienstag  
im Monat von 10 bis 11 Uhr**

**Feldbach**, BBK, Franz-Josef-  
Straße 4, Tel.: 03152/2766  
**Jeden dritten Dienstag  
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

**Leibnitz**, BBK, Julius-Strauß-  
Weg 1, Parterre, Zimmer 8,  
Tel.: 03452/82578  
**Jeden vierten Dienstag  
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

## MARKUS HARTLAUER – REGION GRAZ UND WESTSTEIERMARK



### Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Deutschlandsberg, Graz-Stadt, Graz-Umgebung und Voitsberg

Büro: Raubergasse 20, 8010 Graz | Telefon: 0316/832507-10 | Mobil: 0664/1234 667  
Fax: 0316/832507-20 | E-Mail: m.hartlauer@lak-stmk.at

#### Sprechtage in:

**Voitsberg**, BBK, Vorstadt 4,  
Tel.: 03142/215 65  
**Jeden vierten Dienstag im Monat  
von 14 bis 15 Uhr**

**Deutschlandsberg**, BBK, Schulgasse 28,  
Tel.: 03462/2264-0  
**Jeden dritten Dienstag im Monat  
von 15 bis 16 Uhr**

**Kalsdorf**, Lagerhaus,  
Hauptstraße 36, Sitzungszimmer  
**Jeden zweiten Dienstag im Monat  
von 16 bis 17 Uhr**

## PRÄSIDENT MANDL – FÜR SIE DA

Landarbeiterkammer-Präsident Ing. Christian Mandl ist für alle  
Mitglieder telefonisch unter der Mobilrufnummer:

**0664/4509250**

direkt erreichbar. Sollten Sie ein persönliches Treffen mit ihm im  
Kammeramt wünschen, bitten wir Sie um eine Terminverein-  
barung unter der Rufnummer: 0316/832507-14.

Steiermärkische Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz  
GZ 02Z031516 M DVR 0545694

Pb.b.